Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 100 (2020)

Heft: 1081

Rubrik: The end of... Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

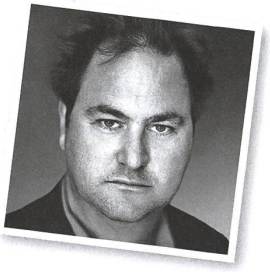
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

THE END OF... SCHWEIZER ARMEE



Die Kampfjetabstimmung mit ihrem De-facto-Patt hat es wieder gezeigt: Die Hälfte der Bevölkerung versteht die Armee nicht mehr. Dummerweise ist dies auch noch der eher urbanere, international ausgerichtete sowie gut ausgebildete Teil der Schweiz. Doch anstatt dies als Alarmzeichen und Aufforderung zu Neudenken und Innovation zu verstehen, versucht man nun paternalistisch, den dummen Stimmbürger über die «echte» Bedrohungslage zu belehren. Viele Texte in Publikationen, die sonst Nudging ausnahmslos anprangern, suggerieren, dass der Souverän «das Militärische nicht versteht».

Das Wording erinnert an Vegan- oder Klima-Powerplay der Linken. Nudging pur. Was wäre denn, wenn diese eine Hälfte der Bevölkerung recht hat? Denn wir reden von einer Armee, die keinen Frauenmilitärdienst kennt und damit freiwillig auf 50 Prozent der Besten, Stärksten und Mutigsten verzichtet (purste Statistik) und sich so selber schwächt. Wir reden ausserdem von einer Armeeführung, die dauernd von Gesprächen «mit schwedischen Offizieren» (Bedrohung Russland!) oder «der Armeeführung von Singapur oder Israel» (Kampfeswille!) fabuliert, ohne zu realisieren, dass die Schweiz halt geografisch nicht Schweden ist oder geopolitisch nicht Israel. Wir hören von Armee-Topkadern, die prahlen, dass sie nur vier Stunden schlafen, was Anlass zu höchster Besorgnis gibt: Ein 4-Stunden-Schläfer soll strategische und taktische Entscheide fällen? Das machen selbst Topmanager oder echte Generäle nicht mehr – zu komplex ist die Welt geworden.

Kurzum, die Schweizer Armee erinnert an eine Mischung aus Pfadfinderei, Flugclub, «Risiko»-Brettspiel – und hat bekanntlich seit 200 Jahren keine Konflikterfahrung. Die Schweizer Armee frönt dem Relativismus in einem Geschäft, das keinen Relativismus kennt, sondern nur lakonische Ergebnisse. Die Lösung? Statt Milizarmee leistet sich die Schweiz eine gut bezahlte Söldnerarmee, eine Fremdenlegion nach französischem Vorbild. Diese zieht dann weltweit die Besten an – Frauen und Männer, die wissen, wie man tötet, weil sie bereits getötet haben. Und genug schlafen.

Thomas Sevcik
ist CEO von arthesia und entwickelt strategische Narrative für Unternehmen, Städte und Spezialprojekte. Er studierte Architektur in Berlin und lebt in Zürich und Los Angeles.

Impressum

«Schweizer Monat», Nr. 1081, 100. Jahr, Ausgabe November 2020
ISSN 0036-7400

Die Zeitschrift wurde 1921 als «Schweizerische Monatshefte» gegründet und erschien ab 1931 als «Schweizer Monatshefte». Seit 2011 heisst sie «Schweizer Monat». Sie erscheint zehnmal jährlich.

VERLAG
SMH Verlag AG

CHEFREDAKTOR
Ronnie Grob (rg): ronnie.grob@schweizermonat.ch

REDAKTION
Jannik Belser (jb/Redaktor): jannik.belser@schweizermonat.ch
Patrizia Bilotta (pb/Praktikum Redaktion): patrizia.bilotta@schweizermonat.ch
Lukas Leuzinger (lz/Redaktor): lukas.leuzinger@schweizermonat.ch
Milosz Matuschek (mm/stv. Chefredaktor): milosz.matuschek@schweizermonat.ch
Anja Raaber (an/Marketing & Kommunikation): anja.raaber@schweizermonat.ch
Nicolas A. Rimoldi (ri/Marketing & Kommunikation) nicolas.rimoldi@schweizermonat.ch
Alicia Romero (ar/Redaktorin & Produzentin): alicia.romero@schweizermonat.ch

COVER
Andreas M. Antonopoulos, fotografiert von Austin Wright.

DOSSIER
Jede Ausgabe enthält einen eigenen Themenschwerpunkt, den wir zusammen mit einem Partner lancieren. Wir leisten die unabhängige redaktionelle Aufbereitung des Themas. Der Dossierpartner ermöglicht uns durch seine Unterstützung dessen Realisierung.

KORREKTORAT
Roger Gaston Sutter
Der «Schweizer Monat» folgt den Vorschlägen zur Rechtschreibung der Schweizer Orthographischen Konferenz (SOK), www.sok.ch.

GESTALTUNG & PRODUKTION
Pascal Zgraggen: pascal.zgraggen@aformat.ch

ADMINISTRATION/LESERSERVICE
Jeanne Schärz: jeanne.schaerz@schweizermonat.ch

FREUNDESKREIS
Franz Albers, Georges Bindschedler, Ulrich Bremi, Elisabeth Buhofer, Peter Forstmoser, Titus Gebel, Annelies Häcki Buhofer, Manfred Halter, Thomas Hauser, Christian Huber, Thomas W. Jung, Fredy Lienhard, Heinz Müller-Merz, Daniel Model, Inèz und Hans Scherrer, Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur, Jean-Claude Wenger.

Wir danken der Stiftung FUP für die Unterstützung publizistischer Belange und öffentlicher Veranstaltungen.

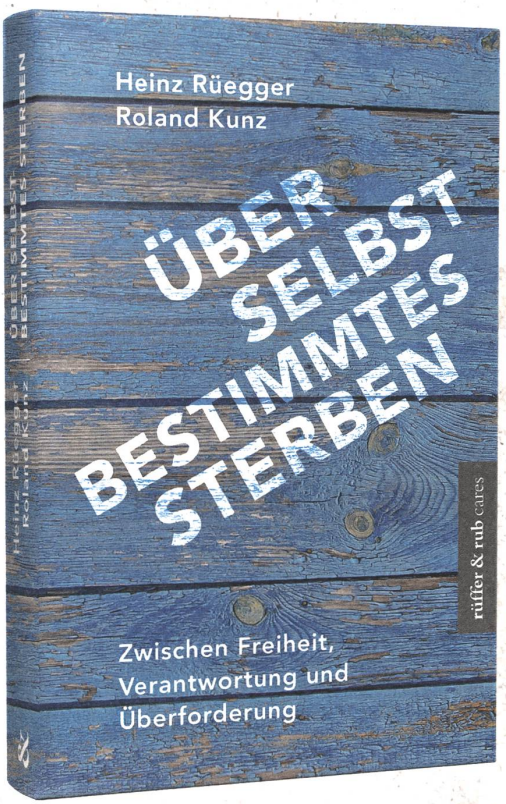
ADRESSE
«Schweizer Monat», SMH Verlag AG
Rotbuchstrasse 46, 8037 Zürich
+41 (0)44 361 26 06, www.schweizermonat.ch

ANZEIGEN
anzeigen@schweizermonat.ch

PREISE
Jahresabo Fr. 195.– / Euro 165,–
Jahresabo U30 Fr. 97.50
2-Jahres-Abo Fr. 350.– / Euro 296,–
Online-Jahresabo Fr. 145.–
Online-Monatsabo Fr. 12.90
Abo auf Lebenszeit / auf Anfrage
Einzelheft CHF 22.– / Euro 19,– / BTC 0,0021 (+ Versand)

DRUCK
pmc Print Media Corporation, Oetwil am See
www.pmcoetwil.ch

gedruckt in der schweiz



Heute stehen der Medizin praktisch in jeder Situation lebenserhaltende und -verlängernde Möglichkeiten zur Verfügung. Das bringt zwar einen Freiheitsgewinn mit sich, bürdet den Sterbenden aber eine Verantwortung für ihr Sterben auf – denn es müssen oft schwierige Entscheidungen getroffen werden: Sollen medizinische Eingriffe gemacht werden und mit welchen Folgen ist zu rechnen? Soll die Ärzteschaft alles tun, um Lebensqualität darunter leidet? Oder bevorzugt die Patientin Palliative Care, bei der auf heilende Massnahmen verzichtet wird und mit lindernden Massnahmen der Sterbeprozess erleichtert werden soll? Heinz Rüegger und Roland Kunz skizzieren, welche Schwierigkeiten beim Entscheiden über Leben und Tod entstehen, und machen sich Gedanken dazu, ob man Sterben lernen kann.

Heinz Rüegger, Roland Kunz | Über selbstbestimmtes Sterben – Zwischen Freiheit, Verantwortung und Überforderung | 208 S. | Hardcover | ISBN 978-3-906304-70-0 | Auch als E-Book erhältlich

Wer schwer krank ist, soll seine Behandlung mitbestimmen und seine Werte und Wünsche darin einfliessen lassen können. Ist die betroffene Person plötzlich urteilsunfähig, stehen das Behandlungsteam und die Angehörigen vor schwierigen Entscheidungen. Advance Care Planning (ACP), auf Deutsch etwa »vorausschauende Behandlungsplanung«, kann solche Situationen klären und zur Entlastung von allen Betroffenen führen. ACP ist ein Werkzeug für PatientInnen, mit dem die eigenen Erwartungen an die Behandlung eindeutig und verständlich schriftlich formuliert werden können. Verschiedene Beiträge von ExpertInnen beleuchten das Thema, ein Erlebnisbericht sowie eine Reportage zeigen auf, wie ACP in der Praxis funktioniert. Das Buch richtet sich sowohl an Laien als auch an ExpertInnen aus Gesundheitsberufen.

Tanja Krones, Monika Obrist (Hg.) | Wie ich behandelt werden will – Advance Care Planning | 224 S. Broschur | ISBN 978-3-906304-62-5 | Auch als E-Book erhältlich

rüffer & rub

Foto Rüegger: © Monika Stock; Foto Kunz: © Stadtspital Waid und Triemli; Foto Obrist: © Monika Obrist; Foto Krones: © Tanja Krones

Mehr Informationen unter: www.ruefferundrub.ch

Wir leisten uns was.

Achgut.com

Eine eigene Meinung.